

Als Jesus an einem Sabbat durch die Kornfelder ging, rissen seine Jünger Ähren ab, zerrieben sie mit den Händen und aßen sie.

Da sagten einige Pharisäer: Was tut ihr da? Das ist doch am Sabbat verboten!

Jesus erwiderte ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David getan hat, als er und seine Begleiter hungrig waren – wie er in das Haus Gottes ging und die heiligen Brote nahm, die nur die Priester essen dürfen, und wie er sie aß und auch seinen Begleitern davon gab?

Und Jesus fügte hinzu: Der Menschensohn ist Herr über den Sabbat.

*Lukasevangelium 6, 1-5
(Einheitsübersetzung)*

Warum bekommen wir bei Einschränkungen sofort eine Abwehrhaltung?

Die geistige Nachricht dieses Textes soll uns gut tun und uns nicht bestrafen. In Markus 2,27 (Hoffnung für alle) wird Jesus wie folgt zitiert: „Der Sabbat wurde doch für den Menschen geschaffen und nicht der Mensch für den Sabbat.“

Nach einer Woche von Arbeit und Ablenkung soll ich mich am Sonntag um meine geistige Gesundheit kümmern, um den Kontakt zum Heiligen Geist.

In der heutigen Zeit füllen wir den Sonntag häufig mit Events, Sportprogrammen oder vorgegebenen Freizeitgestaltungen aus. Raum für eigene Gedanken in Ruhe gönnen wir uns selten. Unser Leben ist ein Geschenk von Gott, die Energie, mit der wir unsere Arbeit verrichten, das Wort, das wir an den Nächsten richten, die Gedanken die uns beflügeln.

Es kann der Sonntag sein, aus dem wir unsere Kraft für das Leben schöpfen. Ein Geschenk Gottes an uns. Nutzen wir doch dieses Angebot.